



Die Messeseiten der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung

## Hacker knackt „Captchas“

Was immer sich die Entwickler an Sicherheitstricks ausdenken – Hacker folgen ihnen auf dem Fuß. Sogar das sogenannte Captcha ist nicht mehr sicher, wie der professionelle Hacker Sebastian Schreiber, der sich selbst „Penetrationstester“ nennt, am Freitag in Halle 11 (Stand A50) bewies. Captchas sind verschwommene Bilder mit Buchstaben und Zahlen, die der Nutzer auf einer Internetseite findet und als Passwort eingeben muss, um die Seite öffnen zu können. Damit soll verhindert werden, dass automatisierte Programme auf der Seite Schaden anrichten. Was der Mensch relativ deutlich als Buchstaben und Zahlen erkennen kann, bereitet einem Programm bisher Schwierigkeiten. Bisher. Jetzt sind diese Captchas nicht mehr sicher, wie die Demonstration zeigte – und Internet-Unternehmen stehen vor neuen Herausforderungen, ihre Seiten gegen automatisierte Angriffe abzusichern. **hk**

## EWE Tel betreibt Landesnetz

Das Oldenburger Telekommunikationsunternehmen EWE Tel hat den Zuschlag für den Betrieb des Sprach- und Datennetzes für die niedersächsischen Landesbehörden erhalten. Am Freitag wurden die entsprechenden Verträge am Niedersachsen-Stand in Halle 9 im Beisein von Innenminister Uwe Schünemann unterschrieben. Der Vertrag läuft für zunächst sechs Jahre und umfasst ein Volumen von 164 Millionen Euro. Schünemann hob hervor, dass erstmals Festnetz- und Mobilfunkdienste für die Landesdienststellen aus einer Hand kommen werden. Die Vereinbarung mit EWE Tel ersetzt abgelaufene Verträge unter anderem mit den Anbietern T-Systems, T-Mobile, O2, E-Plus und Siemens. Es gilt, den Betrieb von landesweit 75 000 Anschlüssen in mehr als 2500 Gebäuden sicherzustellen. Überdies gehören 12 000 Handyanschlüsse zum Vertrag. Für die Regionaltelefongesellschaft EWE Tel mit ihren bisher 500 000 Kunden ist dies der größte Auftrag der Unternehmensgeschichte. **hk**



Hierhin strömen die Massen: In Halle 22 werden Spielerträume von schnellen Chips und großen Bildschirmen wahr – und für die Profis geht es um mehr als 200 000 Euro Preisgeld. **Surrey**

## Im Mekka der Spielefreaks

In Halle 22 werden heute und morgen die Weltmeisterschaften im e-Sport ausgetragen

VON ALEXANDER NORTRUP

**Hannover.** Es ist ganz schön voll in der Halle 22 auf dem Messegelände. Immerhin stattliche 5000 Quadratmeter teilen sich Computerspieler-Profis und interessierte Messebesucher, und trotzdem ist es eine kuschelige Angelegenheit, wenn man sich durch die Massen hin zu einem Stand mit der neuesten Grafikkarte drängen will. Oder wenn man ein paar Sätze elektronisches Tennis spielen will – ziemlich realistisch, auf Großleinwand und mit weißen Rackets für die Nintendo Wii. Diese Halle ist ein echter Magnet, und das nicht nur, weil dort Vieles selbst erprobt und gespielt werden kann. Bis Sonntag tragen Proficomputer-Spieler die Weltmeisterschaften im e-Sport auf der CeBIT aus.

Hunderte zumeist jugendliche Zuschauer sitzen oder liegen in der Mitte der Spielearena. Sie starren auf die großen Bildschirme, auf denen virtuelle Schlachten geschlagen und Präzisionsschüsse abgefeuert werden. Seit 2006 gibt es die Intel Extreme Masters,

die weltweite Liga der e-Sportler. Wer meint, es mit einer virtuellen Nische zu tun zu haben, irrt: Mehr als 900 000 Spieler sind europaweit in den Online-Ligen der „European Sports League“ registriert, weltweit sind es viele Mil-

lionen. Auf der CeBIT finden die internationalen Finalwettbewerbe in zwei Disziplinen statt: Teams von e-Sportlern treten in den Spielen „Counterstrike“ und „World of Warcraft“ gegeneinander an.

In Leipzig, aber auch in Montreal, Los Angeles, Dubai, Seoul und dem chinesischen Chengdu fanden kontinentale Ausscheidungen statt. Fünf Teams hatten sich schon vor dem CeBIT-Wettbewerb qualifiziert: aus Brasilien („Made in Brazil“), den USA („Gravitas Gaming“), Südkorea („WeMade FOX“) und China („wNv“) sind Spieler nach Hannover gereist. Ein Team besteht aus fünf (Counterstrike) beziehungsweise drei (World of Warcraft) Spielern.

Die Spiele seien sehr unterschiedlich, erklärt Ibrahim Mazari, Pressesprecher des Veranstalters Turtle Entertainment. „Das ist ein bisschen wie mit Fußball und Basketball. Die haben auch sehr unterschiedliche Anhänger.“ Eher in Richtung Fußball gehen dagegen die Siegpriämien: 200 000 Euro werden allein heute und morgen bei den „Global Finals“ an die Siegerteams ausgeschüttet. Um das Geld kämpft aus Deutschland am Wochenende noch das „Team Alternate“ aus Gießen. Die Wettbewerbe werden unter <http://tv.esl.eu/de/> auch vom Internet-Fernsehsender ESL-TV übertragen.

## „Nettes Hobby“



**Letztes Jahr habt ihr gewonnen, dieses Mal seid ihr im Halbfinale ausgeschieden. Woran lag's?**

Unsere Vorbereitung war nicht gut. Und dann haben wir unser erstes Spiel gegen einen schwachen Gegner verloren. Wir standen wohl zu sehr unter Druck.

**Beim Sieg im letzten Jahr habt ihr zu fünf 50 000 Euro gewonnen. Kann man von den Preisgeldern leben?**

Vielleicht. Ich arbeite trotzdem weiter als Bürokaufmann, bisher habe ich es noch nicht probiert. Für mich ist es

mehr wie ein nettes Hobby, ein Nebenjob. Klar, wir haben letztes Jahr insgesamt 180 000 Euro eingenommen, das ist schon eine Menge. Aber es gibt eben auch Monate, in denen gar keine Turniere stattfinden.

**Wie trainierst du für die Wettbewerbe?**  
Ich spiele jeden Tag von 18 Uhr bis 23 Uhr. Ich wohne in Wien, meine Mitspieler in Berlin und anderswo, aber es ist ja egal, wo der Computer steht.

INTERVIEW: ALEXANDER NORTRUP

## Web.de will alle Passwörter verwalten

Wer heute im Internet mit dabei sein will, der braucht vor allem eines: ein gutes Gedächtnis. Denn für viele Dienste braucht man auch viele Logins. E-Mail-Dienste, soziale Netzwerke wie studIVZ oder Facebook, dazu Einkaufsportale wie Amazon oder Ebay – jede dieser Seiten verlangt eine Kombination aus Benutzernamen und Passwort. Für die Nutzer von Web.de und GMX, die zusammen mehr als die Hälfte der privaten E-Mailkonten in Deutschland darstellen, soll dieser Wirrwarr nun mit dem auf der CeBIT vorgestellten „Navigator“ entscheidend vereinfacht werden.

„Er sieht aus wie eine harmlose Leiste“, sagt Web.de-Geschäftsführer Jan Oetjen, „aber für den einzelnen Nutzer wird er das Surfen entscheidend vereinfachen.“ Die sichtbare Veränderung für Nutzer von Web.de-Freemail ist minimal. Nur ganz oben auf der Seite gibt es einige zusätzliche Schaltflächen. Dort können unter Kategorien wie „Netzwerke“ oder „Shops“ Passwörter gespeichert werden. Will man eine Seite mit gespeichertem Login besuchen, muss man einmal klicken und braucht keine Anmeldeprozedur mehr zu durchlaufen.

Der Navigator ist multitaskingfähig – während der Nutzung des Postfaches können alle anderen Anwendungen parallel genutzt werden. Ebenfalls neu ist ein Chat, für den Web.de- und GMX-Nutzer automatisch registriert sind. Und auch eine Pinwand bietet das neue Portal. Darauf können kleine Gedanken und Merkhilfen von unterwegs virtuell befestigt werden.

Das Konzept des „Generalschlüssels“ soll verhindern, dass der Einfachheit halber immer die gleichen, leicht knackbaren Passwörter verwendet werden. Der Navigator soll nach einer Testphase in einigen Wochen starten. **nor**

## Scholz warnt vor Fachkräftemangel

Bundesarbeitsminister Olaf Scholz (SPD) hat vor einem enormen Mangel an Fachkräften in der IT-Branche gewarnt. „Wenn wir jetzt nicht handeln, haben uns andere in zehn Jahren abgehängt“, erklärte er am Freitag auf der CeBIT. Um für Nachwuchs zu sorgen, sollten in Zukunft Schulprojekte der Bundesagentur für Arbeit über Ausbildungsmöglichkeiten informieren. Der EU-Kommissar für Arbeit, Vladimir Spidla, appellierte auf der Messe an die Unternehmen, mehr Frauen für IT-Berufe zu begeistern. „Die Frauen sind bisher nicht sehr präsent. Das ist ein großes Problem“, sagte er. **dsc**

## MESSEMENSCHEN

### Zurück zum guten, alten Porträt

Du musst einen guten Ausdruck machen“, sagt **Walter Rammler (52)**, und er meint nicht den eines Tintenstrahldrucker, wie man auf der Computermesse ja durchaus denken könnte. Er meint den Blick seines Models Nadine, und Models hat er eine ganze Menge. Denn der Fotograf aus Fulda bietet am Stand des Arbeitskreises digitale Fotografie (Halle 26, C 70) allen Messebesuchern Schwarzweiß-Porträts. Und dafür gibt es einige Liebhaber auf der CeBIT – vor dem Stand bilden sich regelmäßig Schlangen. „Es werden heute so viele Fotos gemacht“, sagt der 52-jährige Fotograf. „Da muss man dem Pixelwahn etwas Ästhetik entgegensetzen.“

Rammler war schon zwölfmal auf der Computermesse – dieses Jahr will er die „Gesichter der CeBIT“ sammeln. Und nicht nur das: Zum Bild müssen die Modelle ein Statement formulieren, das neben dem Gesicht abgedruckt wird. So will der Künstler den Porträts „mehr Tiefgang“ geben, sagt er – und erreicht auch noch einen positiven Nebeneffekt, denn seine Modelle seien dadurch nicht so nervös, sagt er. Denn sie konzentrieren sich voll und ganz darauf, der Aussage ihres Statements wie „„Don't Worry – Be Happy““ entsprechend zu gucken.



Gegen den Pixelwahn: Fotograf Walter Rammler. **Surrey**

Weil die Bilder ausgesprochen schön sind, haben die darauf Abgebildeten auf jeden Fall keinen Grund, angesichts der Bildergalerie ([www.adf.de/gallery](http://www.adf.de/gallery)) im

Internet nervös zu werden. Und zur Erinnerung bekommt jeder Porträtierte einen Ausdruck – aus einem Tintenstrahldrucker. **nor**

### Die Tietjen, Dibaba und die Yoga-Lehre

VON JULIA BEATRICE FRUHRER

Yoga dient eigentlich der Entspannung. Im NDR-Messestudio hat die indische Lehre jedoch für Arbeit gesorgt. Das Team der Sendung „Die Tietjen und Dibaba“ mit **Bettina Tietjen (49)** und **Yared Dibaba (39)** erwartete gestern Schauspielerin **Michaela May** („Polizeiruf 110“). Die 56-Jährige praktiziert seit mehr als 15 Jahren Yoga und hat ein Buch darüber geschrieben. „Es kann sein, dass Frau May einige Übungen in der Sendung vorführt – dann darf ihr Mikrofon sie nicht stören“, sagte NDR-Regisseur Eduard Baumgartner. „Vielleicht finden wir noch eine passende Musik?“, regte Redakteurin Anke Haverkemper an. Von den Vorbereitungen für die gestern ab 22 Uhr ausgestrahlte Talkshow bekamen die Messegäste allerdings wenig mit. Rund 120 Zuschauer saßen in dem Studio. Sie hatten aufgrund der vielen Anfragen etwa ein Jahr darauf gewartet, dabei sein zu können, wenn die beiden NDR-Moderatoren mit ihren Gästen plaudern. Schauspielerin Christine Neubauer und Niedersächsischer Wirtschaftsminister Philipp Rösler wa-



Kurzer Schnack vor der Sendung: Yared Dibaba (v. l.), Michaela May und Bettina Tietjen. **Surrey**

ren außer Michaela May und weiteren Gästen eingeladen. Zeit für einen CeBIT-Bummel hatten Tietjen und Dibaba nicht, denn zwischen Maske, Licht- und Ablaufprobe blieb keine Pause. Dabei hätten Tietjen, die Wert auf Design legt, sicherlich die Accessoires gefallen: „Ich habe ein schickes, weißes Notebook“, erzählte sie. Dibaba hatte bereits die exklusive Telekom-Party am Dienstag mit Popsängerin Pink moderiert. Gestern machte er auch kräftig Werbung für die Sendung „Land und Liebe“, für die sich ab sofort wieder Landbewohner auf der Suche nach der großen Liebe bewerben können. Die Sendung gibt es bereits seit Jahren, neuerdings wird der Oldenburger mit dem Faible fürs Plattdeutsche sie moderieren.

### Deutsche Sitten

Dass in der Münchener Halle bei bierseiger Stimmung auf Tischen und Bänken getanzt wird, hat sich bis nach Taiwan herumgesprochen. „Das wollte ich unbedingt mal miterleben“, sagt Irene Lee. Mit der Aussicht auf tanzwütige Mes-

besucher konnte sie ihre vier Mitarbeiter zu einem Besuch in der Halle überreden. „Und natürlich wollen wir Schweinsaxe mit Sauerkraut probieren“, sagt Lee. Schließ-

lich sei das ja deutsches Nationalgericht. Lee ist sich da ganz sicher. Um ihren Freunden in Taiwan einen Eindruck von dem zu vermitteln, was Deutsche tagen, tagaus so zu sich nehmen, hat Lee die Haxe aus verschiedenen Winkeln fotografiert. Und die Musik, die man in Deutschland so hört, kam von einer echten bajuwarischen Blaskapelle. Von „umtata, umtata“ ließen sich auch die vier Taiwaner anstecken. Auf den Tischen tanzten sie zwar nicht, das Schunkeln hatten sie aber schon bald drauf. **kor**

HANNOVER

## Verkaufsoffener Sonntag

8. März 2009  
13.00 – 18.00 Uhr

Shopping-Spaß  
in der Innenstadt

www.HANNOVER.de